

Erfahrungsbericht Erasmus La Laguna 2017/2018

von Bastian Dirk

Schon lange hatte ich mit dem Gedanken gespielt, im Rahmen von Erasmus einen Teil meines Studiums im Ausland zu verbringen, um Einblicke in eine andere Sprache und Kultur zu bekommen und wertvolle Erfahrungen für meinen persönlichen Lebensweg zu sammeln. Meine Wahl fiel dabei auf La Laguna, da ich meine vorab schon relativ guten Spanischkenntnisse verfestigen wollte und durch verschiedene Urlaubsaufenthalte schon sehr positive Eindrücke von den Kanarischen Inseln gewonnen hatte.

Natürlich ist ein Auslandsstudium etwas völlig anderes als ein Urlaub und mich reizte die Vorstellung, das Leben dort intensiver als nur über die üblichen touristischen Eindrücke kennenzulernen. Zudem steht die kanarische Lebensart in völligem Gegensatz zu dem, was man aus Mitteleuropa gewohnt ist und es reizte mich, einfach mal etwas ganz anderes kennenzulernen.

Im August 2017 kam ich bei 37 Grad in Santa Cruz an. Im Nachhinein war es eine gute Entscheidung schon frühzeitig anzureisen. So konnte ich stressfrei alle Formalitäten erledigen, lernte frühzeitig schon ein paar nette Erasmus-Studenten kennen und wir konnten gemeinsam mit dem Mietwagen die Insel erkunden. Diese Zeit war sehr intensiv und obwohl die anderen unterschiedliche Fächer studierten, blieben wir die Erasmus-Zeit über regelmäßig in Kontakt und unternahmen viel gemeinsam.

Mitte September startete dann meine Uni und ich lernte meine spanischen Kommilitonen bei den sogenannten „Novatadas“ kennen. Dies ist ein vom 4. Studienjahr organisierter Willkommensstreich für die Studenten des 1. Studienjahres und bei Paella und Sangria knüpfte ich erste Kontakte zu den Leuten aus meinem neuen Semester.

Mit der Sprache hatte ich anfangs trotz meiner Vorkenntnisse etwas zu kämpfen, da die „Tinerfeños“ einen Dialekt sprechen und viele Silben verschlucken. Außerdem gibt es bestimmte Ausdrücke, die in anderen Spanischsprachigen Regionen nicht verwendet werden. So kennen z.B. manche Einheimischen keinen Autobus, bei ihnen gibt es nur den „Guagua“.

Auch in meinem ersten Praktikum (Urologie) konnte ich anfangs wenig verstehen, da der Arzt, der mich betreute, einen sehr starken Akzent hatte und ordentlich nuschelte. Das sollte einen jedoch überhaupt nicht beunruhigen, man gewöhnt sich schnell daran. Als selbiger Arzt einige Monate später eine Vorlesung bei uns hielt, konnte ich ihn bestens verstehen.

Zu meiner Wohnsituation kann ich sagen, dass ich überhaupt nicht suchen musste, da ich

schon bereits vorher eine WG gefunden hatte. Das Erasmus-Büro in La Laguna hatte mir ein Angebot geschickt, was ich auch sofort angenommen hab. Leider musste ich gleich für 1 Jahr unterschreiben, sonst hätte ich das Zimmer nicht bekommen. Die Lage war logistisch perfekt (La Cuesta, 5 min zur Uni) und der Preis war sehr günstig (150€/Monat). Allerdings konnte ich meine Mitbewohner vorab nicht kennenlernen und im Nachhinein kann ich sagen, dass vom Zusammenleben her nicht wirklich gepasst hat. Insgesamt ist die Wohnungssuche schwierig, weil es in La Laguna sehr viele Erasmus Studenten gibt, die alle auf der Suche sind. Ich kann empfehlen frühzeitig anzureisen, die ersten Tage im Hostel zu verbringen und dann Wohnungen vor Ort zu besichtigen.

Auf Teneriffa gibt es ein super Busnetz und außerdem eine Straßenbahn zwischen La Laguna und Santa Cruz. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind unglaublich günstig. Junge Leute unter 30 können ein Abonojoven (35€/Monat) erwerben, mit dem man alle Busse und Straßenbahnen auf der Insel nutzen kann. Auch sonst gibt es tolle Tarife für die Öfis und mit der Smartphone App (ten+movil) oder einer Guthabekarte kann man bei den ohnehin schon günstigen Preisen noch mal deutlich sparen. Beim Einsteigen das Validieren nicht vergessen, sonst kann es teuer werden. 400€ Strafe und es wird praktisch täglich kontrolliert.

Wenn man auf Teneriffa lebt, kann man die sogenannte Residencia beantragen. Diese ermöglicht es einem ermäßigt nach Festlandspanien (50% Rabatt) oder auf die anderen Kanarischen Inseln (75% Rabatt) zu reisen. Wenn man dann noch z.B. bei Canaryfly etwas im Voraus bucht, kann man ab 5€ auf die Nachbarinseln fliegen. Unbedingt machen, es lohnt sich!! Auch die weniger touristischen Inseln wie La Palma oder El Hierro sind absolut sehenswert.

Meiner Meinung nach ist es nicht erforderlich dauerhaft ein Auto zur Verfügung zu haben. Natürlich gibt es ein großes Angebot an Gebrauchtwagen. Ich persönlich hab mir für bestimmte Unternehmungen immer ein Mietwagen genommen. Auch das ist günstig und wenn man frühzeitig bucht (kostenlose Stornierung häufig möglich), bekommt man schon ab 10€/Tag (inklusive Vollkaskoversicherung) ein Auto. Bei den Mietwagenfirmen gibt es natürlich auch weniger seriöse Anbieter. Ich persönlich habe mit Pluscar und Orlando gute Erfahrungen gemacht.

Teneriffa ist ein beliebtes Urlaubsziel und wo viele Touristen sind, gibt es auch viel Kriminalität. Ich kenne einige Leute, die übel beklaut oder sogar ausgeraubt worden sind. Wertsachen sollte man nie unbeaufsichtigt lassen und wenn man baden geht, sollte immer jemand bei den Sachen bleiben.

„Ein Jahr auf einer Insel? Wird einem da nicht langweilig?“, hat mich ein Freund gefragt.

Mir ist ganz und gar nicht langweilig geworden. Die Insel ist so facettenreich und hat unglaublich viel zu bieten. Der Vulkan Teide (höchster Berg Spaniens) ist das absolute Highlight der Insel. Insgesamt bin ich während meiner Teneriffa Zeit 6 Mal dort gewesen und er hat mich mit seiner beeindruckenden Landschaft bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen immer wieder aufs neue fasziniert. Besonders vormittags bei gutem Wetter kann man die besten Fotos schießen. Es gibt zahlreiche Orte, die während eines Aufenthaltes wunderbare Ausflugsziele darstellen. So z.B. Puerto de La Cruz, das Bergdorf Masca, der Hafenort Garachico, Icod de los Vinos, San Juan de La Rambla (Charco de La Laja), Benijo und noch viele mehr. Es gibt wahnsinnig viele Strände und Charcos (Naturschwimmbecken), die ich gar nicht alle aufzählen kann. Ein paar empfehlenswerte wären Las Teresitas, Las Gaviotas, Benijo, La Nea, Playa Jardin.



Das Wetter war (fast) das ganze Jahr über gut, abgesehen von einer längeren Regenperiode im Januar/Februar. In La Laguna ist es durch die Höhenlage von ca. 550 m in der Regel deutlich kälter als in Santa Cruz und es gibt auch hin und wieder Regenschauer. Wenn man jedoch einen Drang nach Wärme verspürt, kann man praktisch das ganze Jahr über in den Süden der Insel fahren, wo das gute Wetter extrem stabil ist.

Ach ja, ich habe in La Laguna auch studiert. Das Programm was ich mir vorgenommen hab war sehr ambitioniert, da ich quasi das komplette 4. Studienjahr aus Göttingen in La Laguna absolvieren und im Juni zurückkehren wollte, um das Modul Blut/Tumor zu absolvieren. Dies ließ sich aufgrund der begrenzten Maximalzahl an ECTS Punkten nicht in meinen Erasmus-Plänen integrieren.

Grundsätzlich hat mir die Lehre in La Laguna nicht so gut gefallen, wie das Studium

was ich aus Göttingen gewohnt bin. In La Laguna ist das komplette Studium sehr theoretisch und man darf als Student relativ wenig selber machen. Praktika und Vorlesungen sind nicht miteinander verknüpft, sodass man häufig Praktika absolviert zu denen die Vorlesungen erst Monate später gehalten werden oder teilweise Klausuren schreibt, nachdem die entsprechenden Vorlesungen Monate vorher beendet wurden. Allgemein hat mir nicht gefallen, dass sämtliche Klausuren in einer separaten Klausurenphase geschrieben wurde und nicht unmittelbar nach Modulende. Zwar kann man sich durch verschiedene „Aufrufe“ völlig frei aussuchen, wann man welche Klausur schreibt. Da ich jedoch den Plan hatte, frühzeitig zurückzukehren, um das Semester in Göttingen fortzusetzen musste ich 5 Klausuren in 8 Tagen schreiben. Die Konsequenz war, dass die Vorbereitung nicht in dem Maß erfolgen konnte, wie ich es mir gewünscht hätte und ich einige Klausuren nicht bestanden hab. Natürlich liegt der Fehler nicht nicht nur am dortigen System, sondern auch bei mir. Alternativ zu meinem stressigen Programm hätte ich einen Teil der Klausuren im Juni und Juli schreiben können. Allerdings wäre dann der zeitliche Abstand zu den Vorlesungen noch größer gewesen, was mir auch nicht gefallen hätte.

Die Klausuren dort habe ich nicht als zu schwer oder unfair empfunden. Selbstverständlich ist es eine größere Herausforderung, wenn die Fragen nicht in der Muttersprache gestellt sind und man einzelne Worte nicht versteht. Ungewohnt ist die Art der Klausurfragen. So gibt es in einigen Fächern Freitextaufgaben oder Lückentexte und die Professoren versuchen mit teils wirren Erläuterungen während der Klausur klar zu machen, worauf sie hinaus wollen.

Insgesamt bin ich sehr zufrieden, die Möglichkeiten genutzt zu haben die Erasmus bietet und es hat mich wahnsinnig bereichert, ein knappes Jahr in einer völlig anderen Welt zu leben und zu studieren. Es hat meinen Horizont erweitert, ich habe Sprachkenntnisse vertieft und ich habe nette Menschen unterschiedlicher Herkunft getroffen und tolle Freundschaften geschlossen. Ich bin mir auch bewusster geworden über die Vorzüge, die das Leben in Deutschland und das Studium an der Uni Göttingen bietet. Ich würde jeden, der überlegt einen Erasmus Auslandsaufenthalt während des Studiums zu absolvieren, dazu ermutigen es zu tun. Ich würde keinesfalls davor abraten in La Laguna zu studieren, obwohl ich mit gewissen Dingen, die das Studium dort betreffen nicht zufrieden war. Wenn einem die Sachen, die ich erwähnt habe und die mir nicht gefallen haben, bewusst sind, kann man ein paar Fehler vermeiden und ein wunderbares Auslandsjahr in La Laguna verbringen.